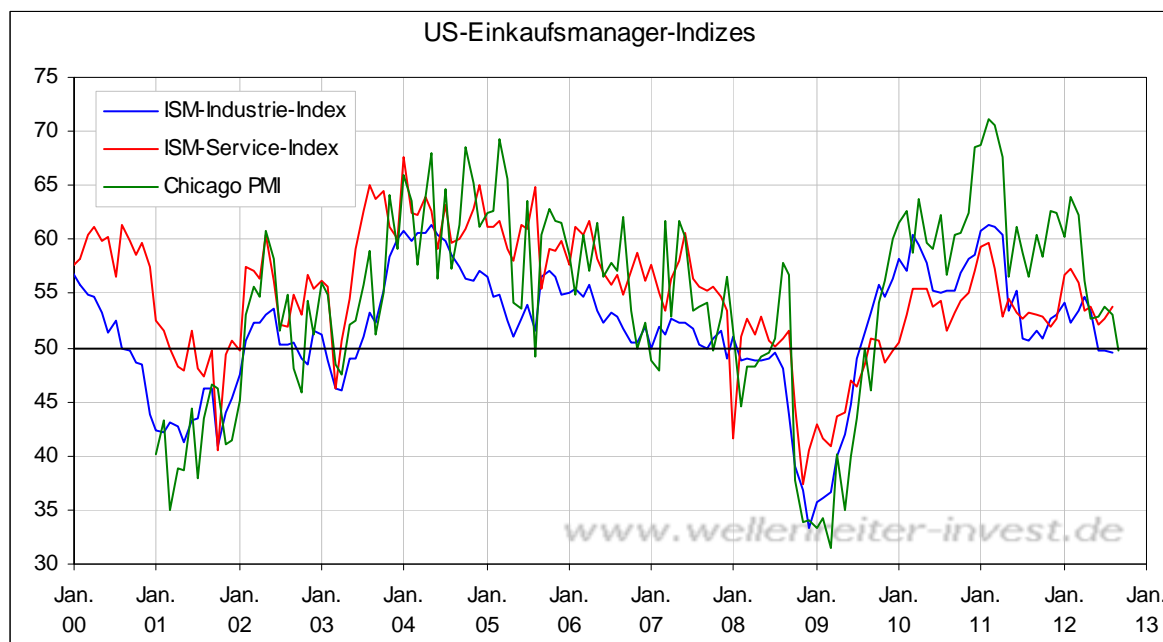


Montag, den 1. Oktober 2012

In dieser Handelswoche (1.10. bis 5.10.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
Montag	10:00h	ISM-Index verarbeitendes Gewerbe
Dienstag	-----	-----
Mittwoch	16:00h	ISM-Index Dienstleistungen
Donnerstag	14:30h 20:00h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe Protokoll Fed Meeting
Freitag	14:30h	US-Arbeitsmarktsituation

Zu Wochenbeginn steht die Veröffentlichung des ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe im Mittelpunkt. Am Freitag wies der Einkaufsmanagerindex für die Region Chicago erstmals seit drei Jahren einen Wert von unter 50 auf (49,7).



Die Expansion der US-Wirtschaft scheint vorerst gestoppt. Im Bezug auf die ISM-Indizes dürften ähnlich schwache Zahlen zu erwarten sein. Der Konsensus im ISM-Index für das verarbeitende Gewerbe befindet sich bei 49,7 Punkten.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	neutral	24.08.12	S&P 500 bei 1.418 zentrale Unterstützung, Transportsektor mit Unterstützung Jahrestief
Anleihen	bearish	13.06.12	Seitwärtsphase bei zehnjährigen Anleihen
US-Dollar	neutral	10.05.12	Euro/USD an 200-Tageslinie unterstützt, Rohstoffwährungen mit sehr viel Spekulation
Erdöl	neutral	31.08.12	Brent mit positiver Divergenz gegenüber Crude
Edelmetalle	bullish	04.06.12	Gold an Widerstandszonen 1.790/800 USD und in Euro am Allzeithoch 2011, viel Spekulation

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

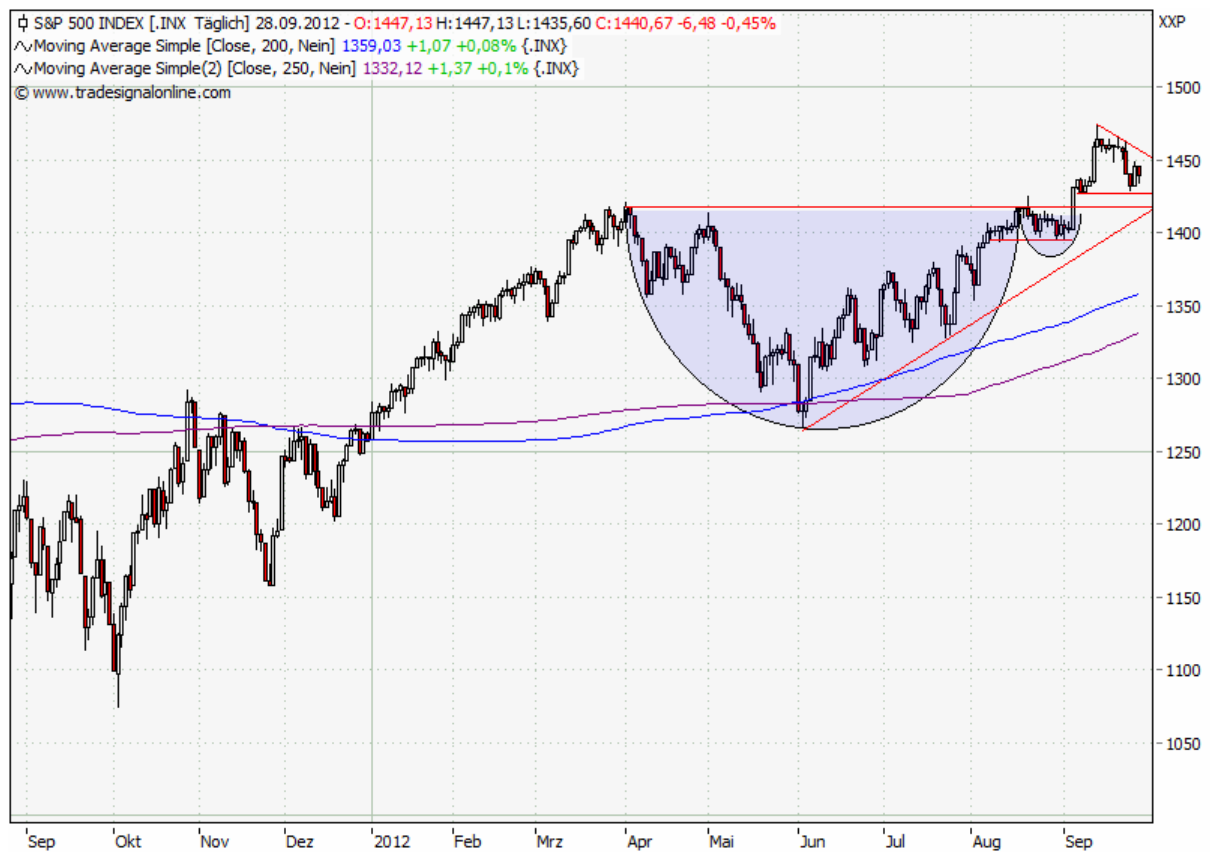
Von Alexander Hirsekorn

Die CoT-Daten vom 25.09.2012 enthalten neue Extrempositionierungen der Commercials bei Aktien (S&P 500), Devisen (US-Dollar-Index, Euro, Britisches Pfund, Schweizer Franken, Australischer Dollar) und Metallen (Gold, Silber, Platin, Palladium).

Aktien: Nach der Klimax Pullbackbewegung, die bei 1.418 Punkten im S&P 500 auf zentrale Unterstützung trifft, Transportsektor nähert sich ebenfalls wichtiger Unterstützung (Jahrestiefs)

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	13.457,55	-107,09	-25.038	-2.788	-15.283	-12.495
S&P 500	1.441,59	-17,73	-64.740	-8.577	-179.620	-171.043
Nasdaq 100	2.804,53	-52,85	-29.396	+1.949	-53.094	-55.043
Russell 2000	839,12	-17,81	-1.775	-2.649	-10.881	-8.232

Die US-Aktienmärkte sind im Beobachtungszeitraum gefallen, die Commercials haben per Saldo ihre Absicherungen weiter erhöht. Die Netto-Short-Positionierung bleibt im Nasdaq 100 auf einem sehr hohen Niveau, im S&P 500 steigt sie auf höhere Niveaus als an den Hochpunkten in 2011 oder im Frühjahr 2012.



Die Bewegung des S&P 500 am 13.09. am Tag nach der FED-Sitzung wurde als Klimax beschrieben, die zumindest eine Konsolidierungsbewegung einleiten wird. Auf der Unterseite sind drei Punkte zonen besonders hervorzuheben: Zunächst der Bereich 1.418 Punkten, da er auf Schlusskursbasis das Frühjahrshoch 2012 bildete und im August auf den Punkt genau als Schlusskurs getroffen wurde. Ein Rückgang auf dieses Niveau wäre als normale Pullbackbewegung anzusehen. Würde diese Marke unterschritten, dann wäre die letzte Haltestation der Bereich 1.396/97 Punkte, da hier die Augusttiefs lagen.

Positiver wäre es zu werten, wenn der S&P 500 im Rahmen seiner Pullbackbewegung ein höheres Preistief gegenüber dem Niveau von 1.418 Punkten bilden würde. Hier ist der Bereich 1.429/430 Punkte (Preistiefs 10., 11. und 26.09) zu nennen. Im Chart ist eine sukzessive Kursverengung in Form eines (potentiellen) Dreiecks erkennbar, die bis spätestens 10.10. aufgelöst werden sollte. Als Korrekturformation wirkt die Bewegung noch nicht gänzlich beendet, auffällig war am Freitag der sehr deutliche Volumensanstieg (Volumen läuft Preis voraus) von 0,63 auf 0,83 Mrd Aktien.

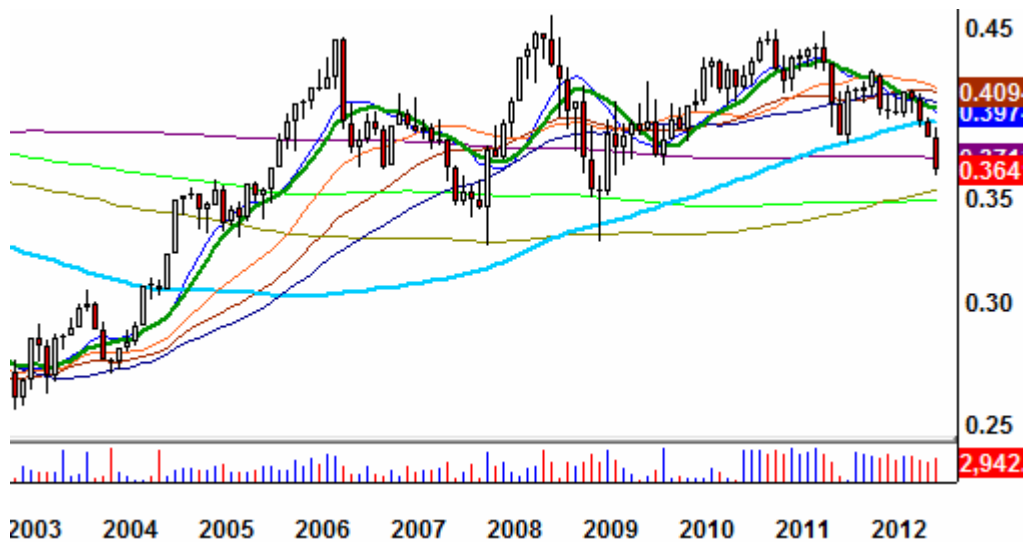
Wie erklärt man am einfachsten den Unterschied von „QE 2“ (2010) mit „QE 3“ (2012)?



Der Durchschnitt aus der Transportfamilie notierte im November 2010 auf einem neuen Jahreshoch und zeigte in der Konsolidierungsphase nach dem offiziellen Verkünden von „QE 2“ keine relative Schwäche, sondern relative Stärke. Dieser zyklische Sektor zeigt bedeutende relative Schwäche seit 2011, aber bevor das eingemottete Bärenkostüm aus dem Schrank geholt wird, erreicht dieser Sektor eine sehr wichtige preisliche Unterstützungszone. Solange die Jahrestiefs 2012 halten, erscheint das Risiko eines größeren Kursrückgangs in den Indizes als begrenzt. Sollten die Jahrestiefs in den kommenden Tagen verteidigt werden können, dann wäre im Umkehrschluss das kurzfristige Abwärtspotential limitiert.

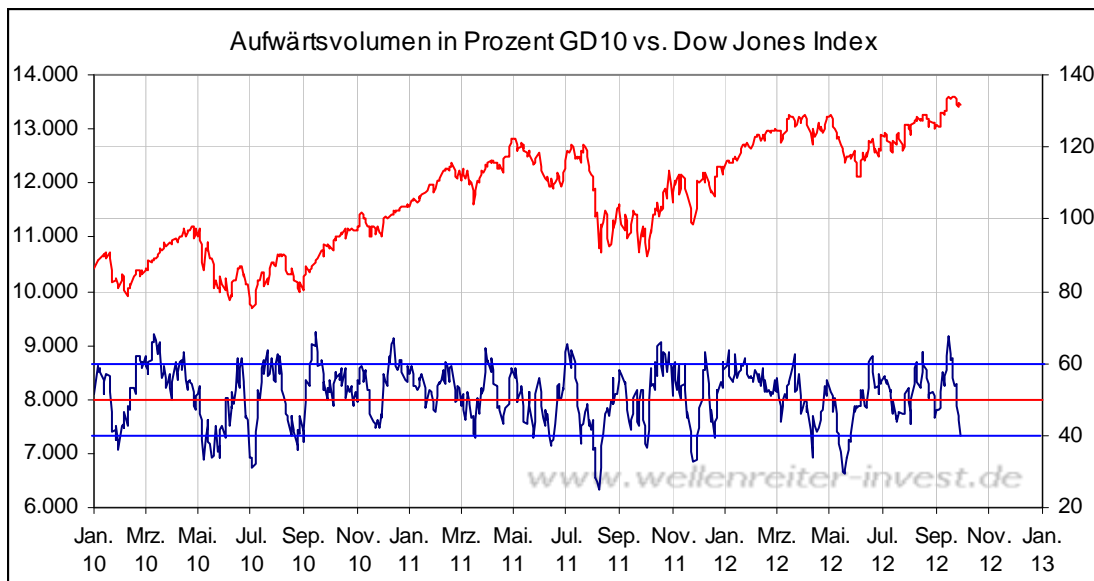
Transport- und Eisenbahnaktien gehören den Zyklikern und haben in den letzten 14 Jahren einen beträchtlichen zeitlichen Vorlauf gegenüber einem wichtigen Aktienmarkthoch besessen. Der Transportsektor toppte bereits 1998, der Gesamtmarkt erst im März 2000 (und bildete ein sekundäres Hoch Anfang September 2000), so dass der Transportsektor bis zum Beginn eines substantziellen Kursverlustes einen Vorlauf von 2 Jahren besaß.

Ratio Dow Transportation Index / Dow Industrial Index Monatschart



Die Ratio toppte zudem im zweiten Quartal 2006, erst ab Oktober und Dezember (sekundäres Hoch) begann die Rezession 2007-09. Auch hier betrug der Vorlauf etwa 1,5 Jahre. Die Ratio toppte zuletzt im Juli 2011, so dass bei einer ähnlichen Entwicklung das Zeitfenster für einen großen Abschwung sich für Jahresanfang 2013 bis spätestens Sommer 2013 (sekundäres Hoch?) öffnet. Eine zwischenzeitliche Erholung („Bounce“) in der Ratio ist möglich, sollte aber den Trend nicht drehen. Auch der zyklische Bereich der Halbleiter zeigte im letzten Zyklus bereits ab 2006 relative Schwäche und zeigt seit Anfang 2011 relative Schwäche, so dass das Thema Wachstumsschwäche weiterhin anhält und eine Wende leider noch nicht erkennbar ist.

Bei den Marktstrukturdaten hat sich die stark überkaufte Situation abgebaut und auch die Sentimentextrema der sehr niedrigen Put/Call-Ratios haben sich mit den Kursverlusten der abgelaufenen Woche normalisiert und am Freitag sind erstmals wieder ängstliche Niveaus zu beobachten.



Ende November 2010 nach der Ankündigung von „QE 2“ fiel das Aufwärtstsvolumen auf 40% und der Aktienmarkt bildete ein Preistief aus. Vor 14 Tagen lag das Aufwärtstsvolumen bei sehr hohen 68% und am Monatsende wird das Niveau von 39% erreicht, so dass der erste und bisher einzige Indikator ein kurzfristig überverkauftes Niveau erreicht hat.

Fazit für den US-Aktienmarkt:

Die zentrale preisliche Unterstützung liegt bei 1.418 Punkten im S&P 500. Oberhalb dieser Marke wird ein „Buy the dips“-Verhalten weiterhin dominieren, daher verläuft der Abwärtstrend schleichend mit einer geringen Dynamik. Eine deutliche Kapitulation der Verkäufer fehlt ebenso wie ein neuer starker Kaufimpuls (Aufwärtstsvolumen größer 90%), der idealerweise einmal ohne politischen Impetus zustande kommen würde. Das weitere Abwärtspotential erscheint begrenzt, wenn der sehr schwache Transportsektor sein Jahrestief verteidigen kann. Der Umstand, dass der Transportsektor überhaupt sein Jahrestief anläuft, bleibt allerdings ein Warnzeichen.

Die Einschätzung für den US-Aktienmarkt verbleibt zum Start des vierten Quartals zunächst bei neutral.

Anleihen: Seitwärtsbewegung am langen Ende

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	148,12	2,92	+20.170	+12.757	+12.378	-379
10-year T-Notes	133,06	-0,08	-94.028	+29.331	+50.463	+21.132

Bei den langen Laufzeiten ergibt sich bei der kommerziellen Netto-Positionierung eine zunehmende Divergenz. In den zehnjährigen Anleihen sind sie relativ negativ positioniert, in den dreißigjährigen Anleihen hingegen relativ positiv. Ein Grund für diese Divergenz ist die divergente Preisentwicklung, denn die dreißigjährige Rendite konnte ihr Augusthoch etwas deutlicher übertreffen, während sich bei den zehnjährigen Anleihen ein Doppelhoch bildete.

Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Die zehnjährigen Anleihen oszillieren seitwärts, die Rendite schwankt zwischen 1,55/1,60 Prozent auf der Unterseite und 1,90 Prozent auf der Oberseite. Nach der Verkündung von „QE 2“ war dies anders, aber offensichtlich zeigt sich in diesem Verhalten auch der Erfolg der „Operation Twist“ durch die zusätzlichen Käufe der FED mit einem monatlichen Volumen von etwa 45 Mrd USD. Trotz des negativen Aktienmarktverlaufes am Freitag fiel die Rendite nicht weiter, so dass keine Flucht in den „sicheren Hafen“ zu beobachten war. Daher besteht die Möglichkeit auf ein weiteres höheres Renditetief.

Fazit für den US-Anleihenmarkt:

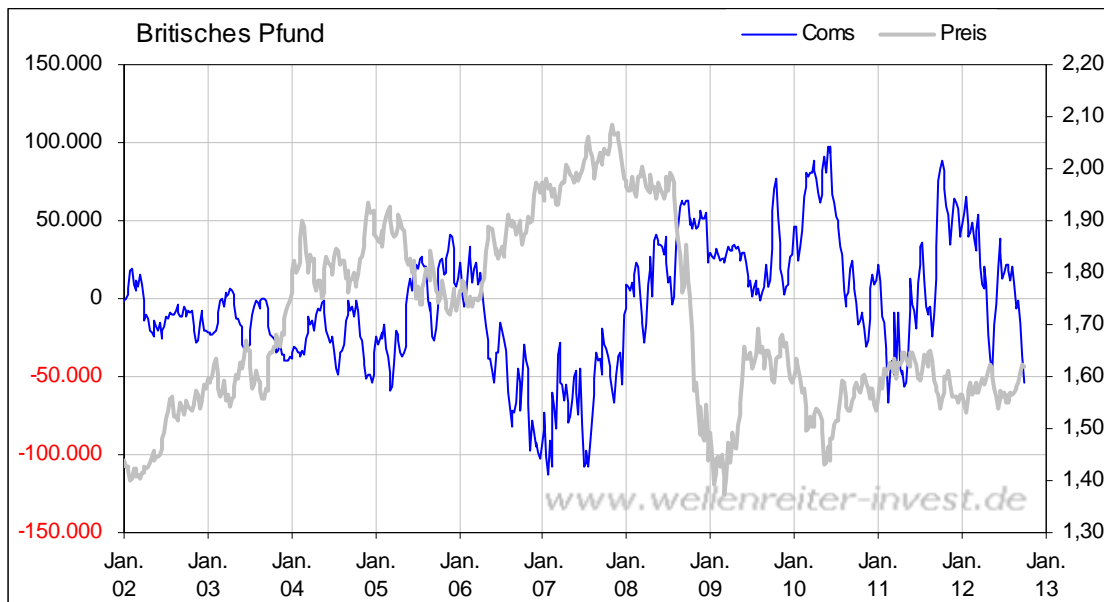
Das Verhalten der zehnjährigen US-Staatsanleihen erinnert an die Handelsspanne im Winter 2011/Frühjahr 2012 und das Motto „Don't fight the FED“ wirkt aktueller denn je. Aber: Ein deutlicher Renditerückgang erscheint in den kommenden Wochen ebenfalls unwahrscheinlich, die Commercials waren im März/April 2012 ganz anders positioniert.

Daher bleibt die Einschätzung für den US-Anleihemarkt auf bearish.

Devisen: Euro/USD notiert an 200-Tageslinie, sehr hohe Spekulation bei beiden Rohstoffwährungen, Risiko weiterer Schwäche gewachsen

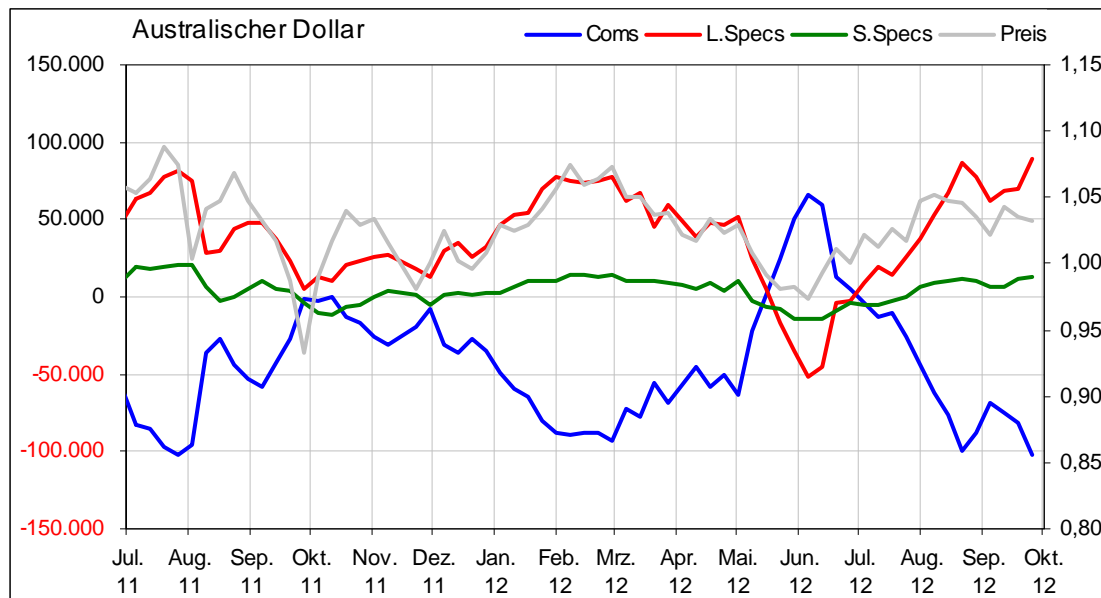
Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	79,6080	0,2620	+3.865	+9.220	+5.068	-4.152
Euro	1,2904	-0,0141	+59.724	-27.341	-21.230	+6.111
Schweizer Franken	1,0669	-0,0105	-4.470	-6.402	-1.863	+4.539
Japanischer Yen	1,2853	0,0159	-11.658	-6.229	+1.468	+7.697
Britisches Pfund	1,6193	-0,0045	-53.922	-16.570	+10.251	+26.821

Der US-Dollar-Index stieg marginal an und notiert knapp unterhalb der runden 80iger Marke. Aber es wimmelt im Sektor von kommerziellen Extremniveaus, so dass einige Anmerkungen angebracht sind. Im US-Dollar-Index sind die Commercials zum ersten Mal seit August 2011 per Saldo wieder long positioniert, in den Jahren zuvor gab es im Vorfeld wichtiger Preistiefs aber auch höhere Niveaus zu beobachten. Die dieswöchige Netto-Positionierung ist eher noch als neutral zu bezeichnen und lässt den fairen Wert des Index im Bereich um 80 Punkte liegen. Im Euro/USD liegt die niedrigste Netto-Long-Positionierung der Commercials seit einem Jahr vor, negativer zu werten ist die größte Netto-Short-Positionierung der Commercials im Britischen Pfund.

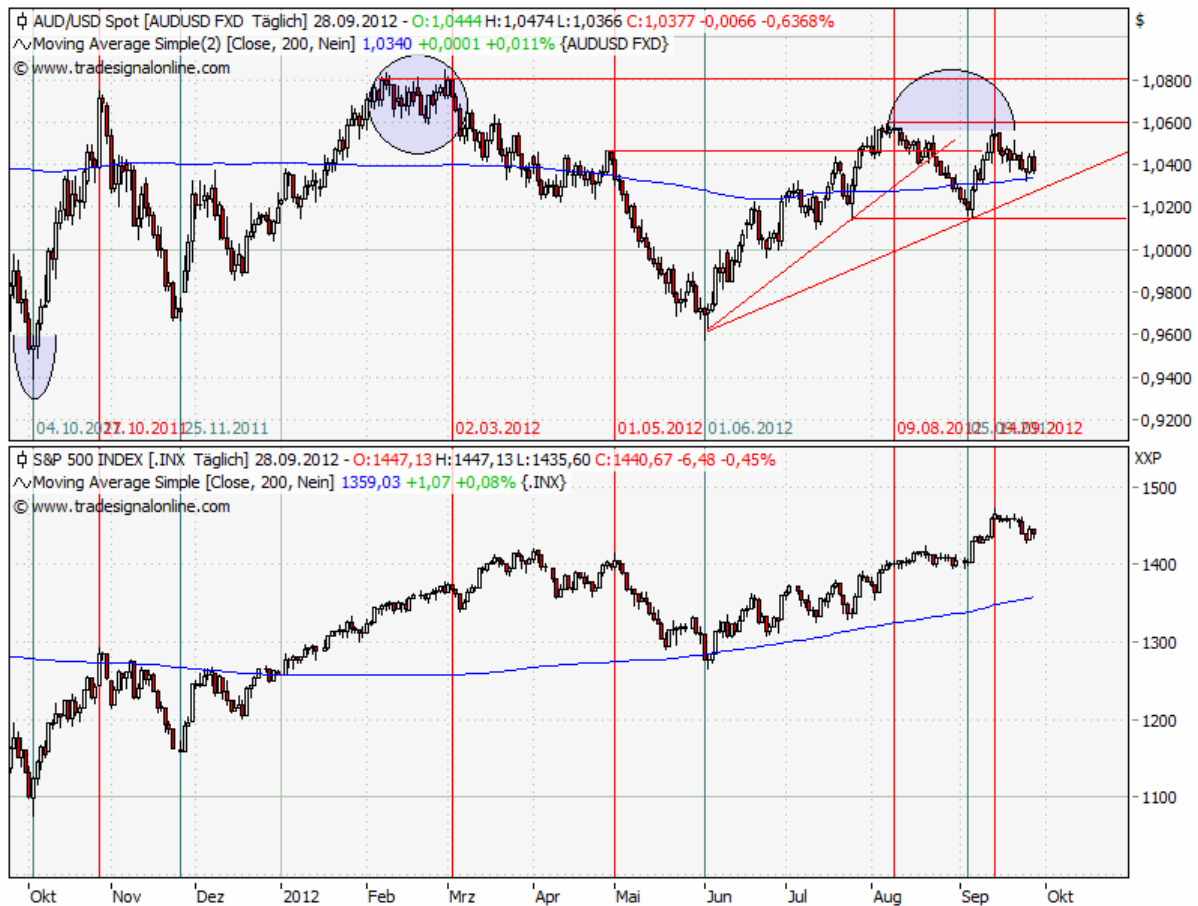


Die Trendrichtung von Euro und Britischem Pfund ist identisch, in der relativen Stärke gibt es geringfügige Unterschiede. Das Britische Pfund ist gegenüber dem US-Dollar an das Maihoch gestiegen, hier besitzen die Commercials eine etwas größere Netto-Short-

Positionierung als im Frühjahr. Als Kursformation ist eine Tasse-Henkel-Formation denkbar, aber ebenso die Fortsetzung der Serie fallender Hochpunkte seit 2011. Auch damals bildete sich bei einer ähnlichen Netto-Short-Positionierung der Commercials ein Hochpunkt aus. In der Haussebewegung bis 2007/8 gab es an Hochpunkten wesentlich höhere Niveaus im Bereich von etwa 100.000 Kontrakten zu beobachten.



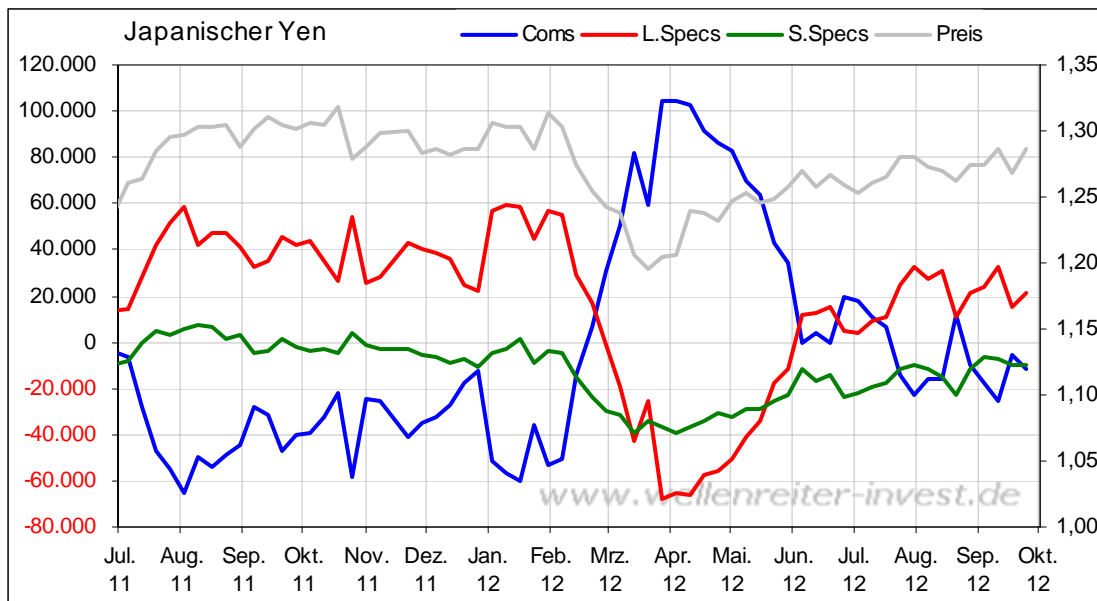
Die Commercials besitzen die größte Netto-Short-Positionierung der letzten 52 Wochen und bei ähnlichen Niveaus bildeten sich Preishochs im Australischen Dollar (zuletzt Juli 2011, Februar 2012, August 2012). Da der Australische Dollar in diesem Zeitraum niedrigere Hochpunkte ausbildet, ist die Risikoneigung bei der Carry Trade-Währung auf „Anschlag“ und Preisschwäche ist zu erwarten. Eine preisliche Seitwärtsbewegung im Australischen Dollar ist demnach die positive Erwartungsvariante für die kommenden Wochen.



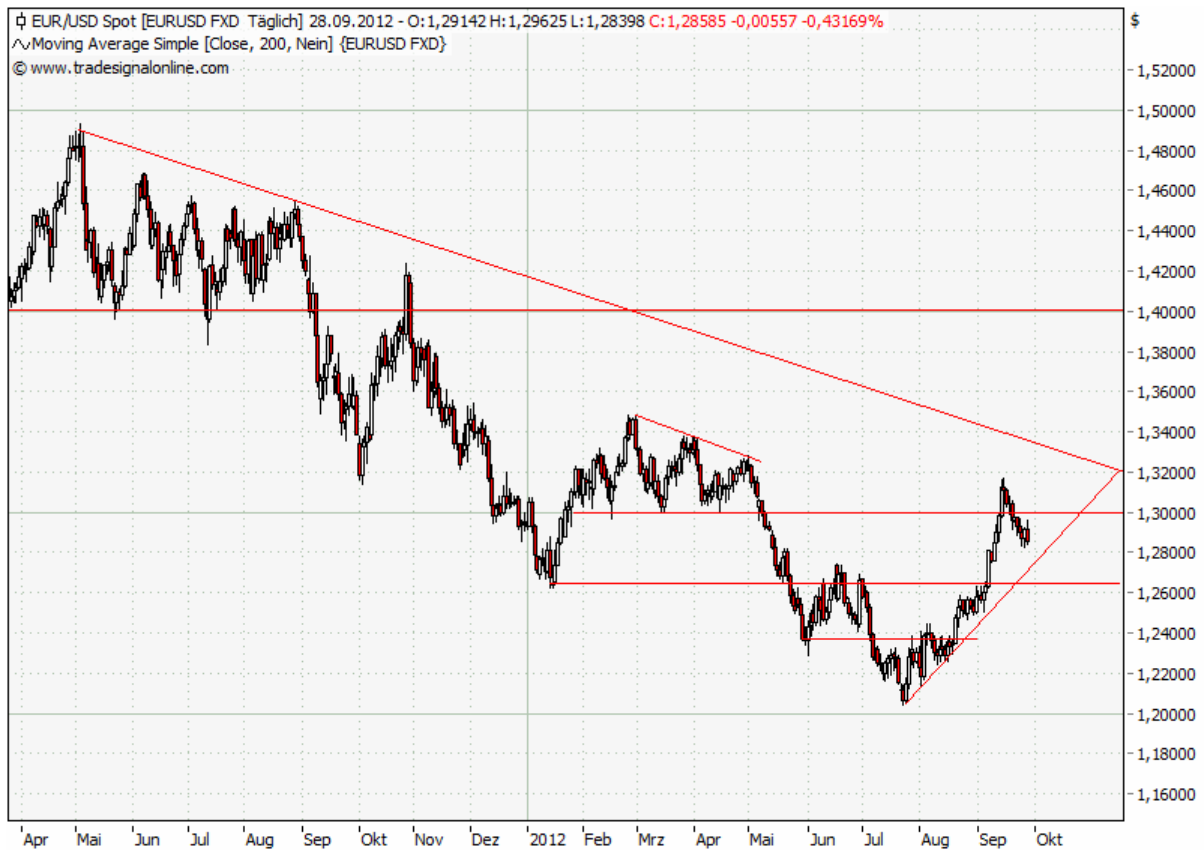
Da der S&P 500 relative Stärke gegenüber der Entwicklung des Währungspaares zeigt, wäre ein dritter Test der unteren Begrenzung im Australischen Dollar/US-Dollar gleichbedeutend mit einem Pullback des S&P 500 auf das Frühjahrshoch 2012 und könnte dann noch zu einer weiteren Aufwärtsbewegung führen.

Sehr viele Kommentare und Schlagzeilen und spektakuläre Kursreaktionen produzierte das Duo Draghi/Bernanke. Auch die Japaner praktizieren ein Wertpapierankaufprogramm und am 19.09. wurde das Aufstocken des Programms von 70 auf 80 Billionen Yen verkündet – eine Steigerung um etwa 100 Mrd Euro. Zudem wurde das Kaufprogramm zeitlich um 6 Monate bis Dezember 2013 verlängert. Die Kursreaktion auf diese Maßnahme ist auf Stundenbasis erkennbar, am Trendbild ändert sich nichts.

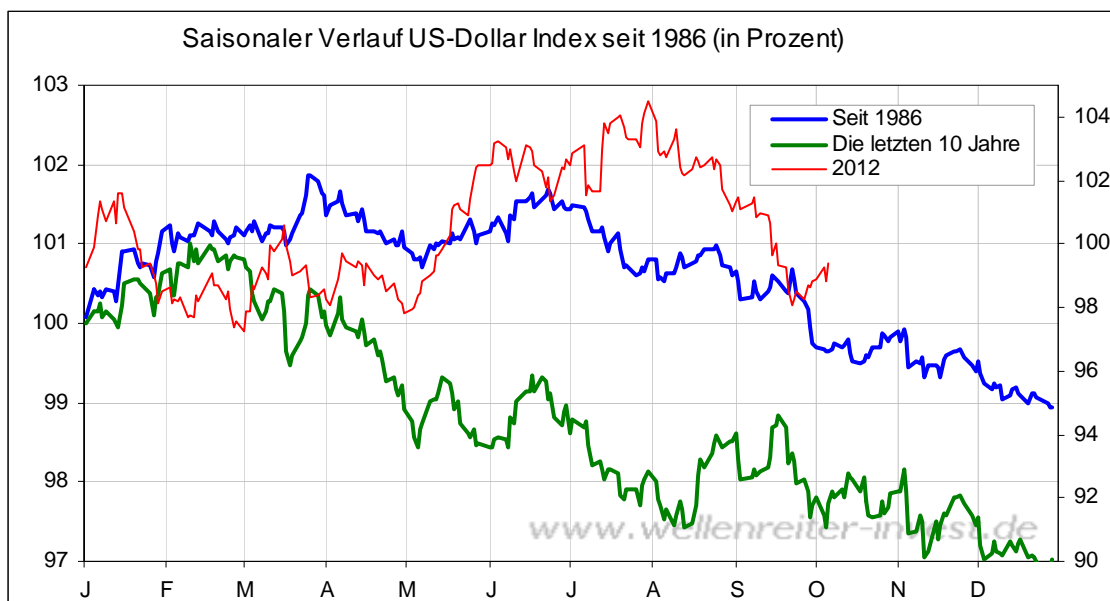
Der Yen wertet weiter auf und bewegt sich seit 2 Jahren in einer etwa 10%igen Handelsspanne. Das Ziel der Japaner, den Yen zu schwächen, funktioniert nicht, mit ihren Interventionen verhindern sie eine weitere Aufwertung (also weiter fallender USD/Yen).



Im Januar 2012 waren die Commercials deutlich short positioniert und antizipierten damit die kommende Schwächephase des Yens (=steigender USD/Yen). Im März waren sie extrem stark long positioniert, so dass ein neuer Anstieg des Yens (=fallender USD/Yen) erwartet werden konnte. Zuletzt bewegt sich die kommerzielle Netto-Positionierung um die Null-Linie, so dass am Terminmarkt keine Spekulation in den Preisen enthalten ist, die eine deutliche Trendbewegung verspricht. Der faire Wert des USD/Yen liegt im Bereich von 78/79 Yen. Das Beispiel der Japaner verdeutlicht die Grenzen der Geldpolitik und wirft natürlich die Frage auf, warum die Geldpolitik in Japan nicht funktionieren sollte, aber in den USA und in Europa erfolgreich sein soll. Aus Sicht der Intermarkets bedeutet ein niedriger USD/Yen weiterhin Druck auf die US-Renditen.



Der Euro/USD korrigiert den steilen Anstieg (Squeeze) und tänzelt in den letzten Tagen auf seiner 200-Tageslinie, die knapp oberhalb von 1,28 USD verläuft. Wenn dieses Niveau bereits verteidigt werden kann, dann wäre weniger als 38% der Aufwärtsbewegung seit Ende Juni korrigiert worden, was ein Zeichen für einen starken Trend wäre. Das positive Bild einer Trendfortsetzung würde erst bei einem Rutsch unter die Marke von 1,26 USD zerstört werden, das Risiko ist angesichts des kommerziellen Verhaltens im Britischen Pfund gestiegen.



Das vierte Quartal ist üblicherweise mit USD-Schwäche verbunden, so dass aus diesem Blickwinkel Hoffnung besteht, dass der „sichere Hafen“ US-Dollar erst ab Januar 2013 wieder populärer wird.

Fazit für den US-Dollar:

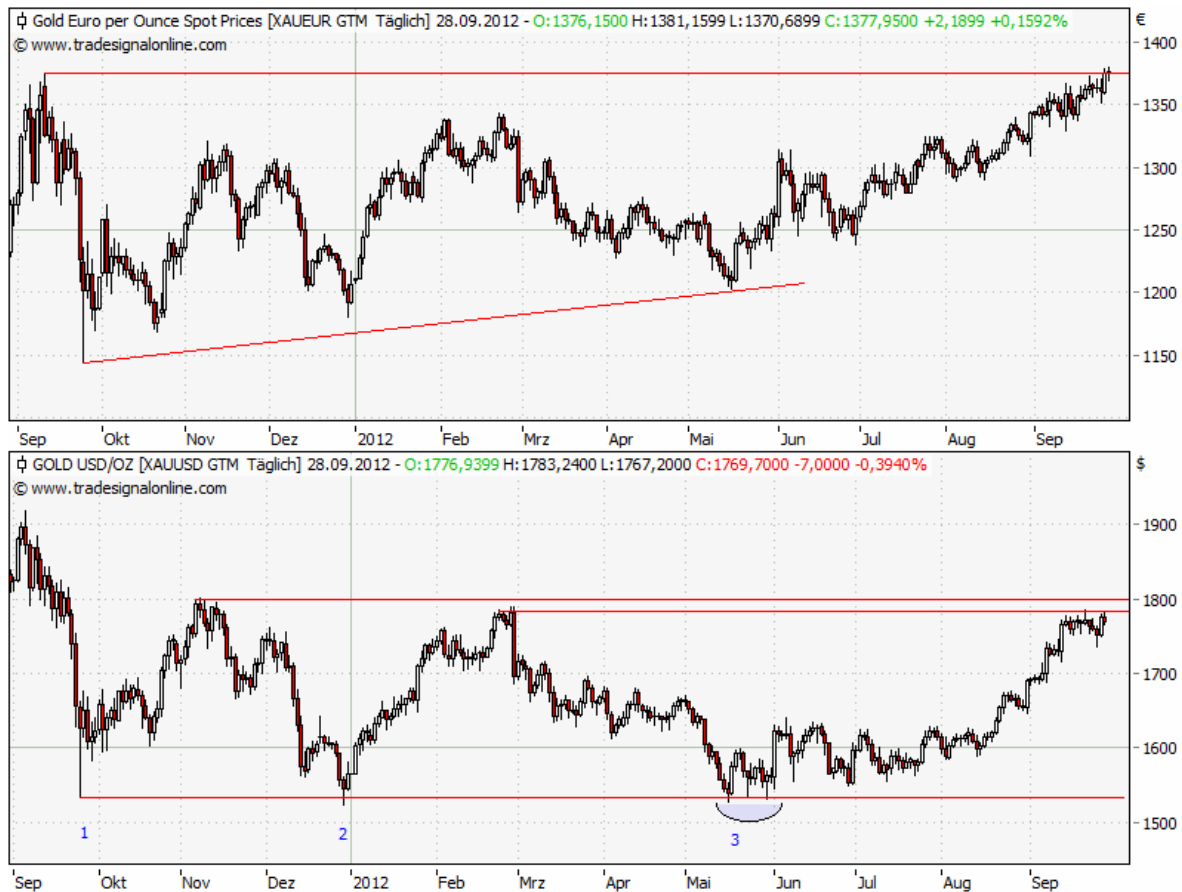
Die Rohstoffwährungen Australischer und Kanadischer Dollar weisen extrem viel Spekulation auf und auch das Bild im Euro hat sich zuletzt verschlechtert. Sollte der Euro/USD in der kommenden Woche unter seine 200-Tageslinie fallen, dann wäre mit mehr Preischwäche in Richtung 1,26/2650 USD zu rechnen, was auch auf Aktien- und Rohstoffpreise Druck ausüben würde.

Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt vorläufig bei neutral.

Edelmetalle: Oberes Ende der Handelsspanne bei Gold sehr starker Widerstand, extrem hohe Spekulation der Kleinspekulanten bei Gold hält an, Industriemetalle neigen deutlicher zur Schwäche

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	1.760,20	-11,45	-262.355	-12.722	-4.296	+8.426
Silber	33,70	-1,05	-51.659	-1.185	+2.567	+3.752
Platin	1.620,50	-5,50	-44.017	-3.123	-586	+2.537
Kupfer	377,35	-2,90	-2.406	-2.119	-830	+1.289

Im Beobachtungszeitraum sind die Metallpreise gefallen, aber die kommerzielle Netto-Short-Positionierung hat sich in allen Metallen weiter erhöht und liegt auf neuen Jahreshochs. Auch die extreme Netto-Long-Positionierung der Kleinspekulanten (das höchste Niveau seit 9 Jahren) ist als eine Belastung für den Goldpreis anzusehen.



Der Goldpreis notiert an einem sehr starken Widerstandsniveau – der Goldpreis in USD hat bei 1.790-1.800 USD einen sehr starken Widerstandsbereich, der das obere Ende der Handelsspanne seit November 2011 markiert. Neue Allzeithochs konnte der Goldpreis in der abgelaufenen Woche lediglich in Euro und Schweizer Franken markieren. Da der Schweizer Franken an den Euro gekoppelt ist, kann man sagen, dass nur der Goldpreis in Euro neue Allzeithochs erreicht hat. Der Goldpreis in Euro zeigte auch im Mai 2012 relative Stärke gegenüber dem Goldpreis in USD und hat diese relative Stärke dahingehend fortgesetzt, dass das Allzeithoch von 2011 wieder erreicht wurde. Die Entwicklung der letzten Tage kann noch nicht als nachhaltiger Ausbruch angesehen werden, der Anstieg an die 2011er Hochs entspricht eher einem Heranschleichen.

Der Goldpreis besitzt defensivere Qualitäten als die Industriemetalle. Das Bild der konjunkturellen Schwäche bestätigt sich auch beim Blick auf die beiden P-Metalle, die deutlicher von ihren Zwischenhochs zurückgefallen sind.

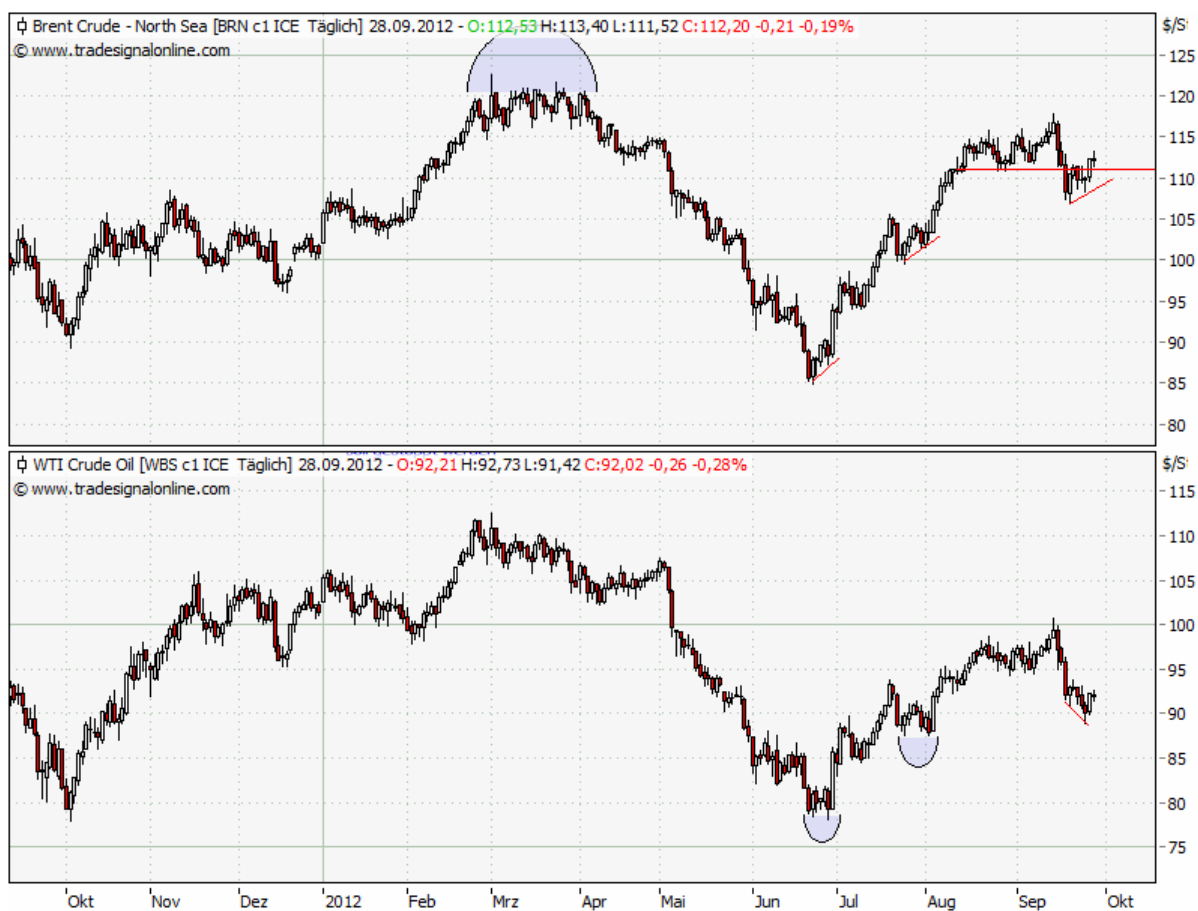
Fazit für den Edelmetallsektor:

Die sehr hohe Spekulation am oberen Ende der Handelsspanne lässt ein Überwinden ohne vorherige Korrektur unwahrscheinlich werden. Die nächste Bewegung im Euro/USD wird auch den Goldpreis in die gleiche Richtung mitnehmen. Die Einschätzung verbleibt für den Goldpreis bei bullish.

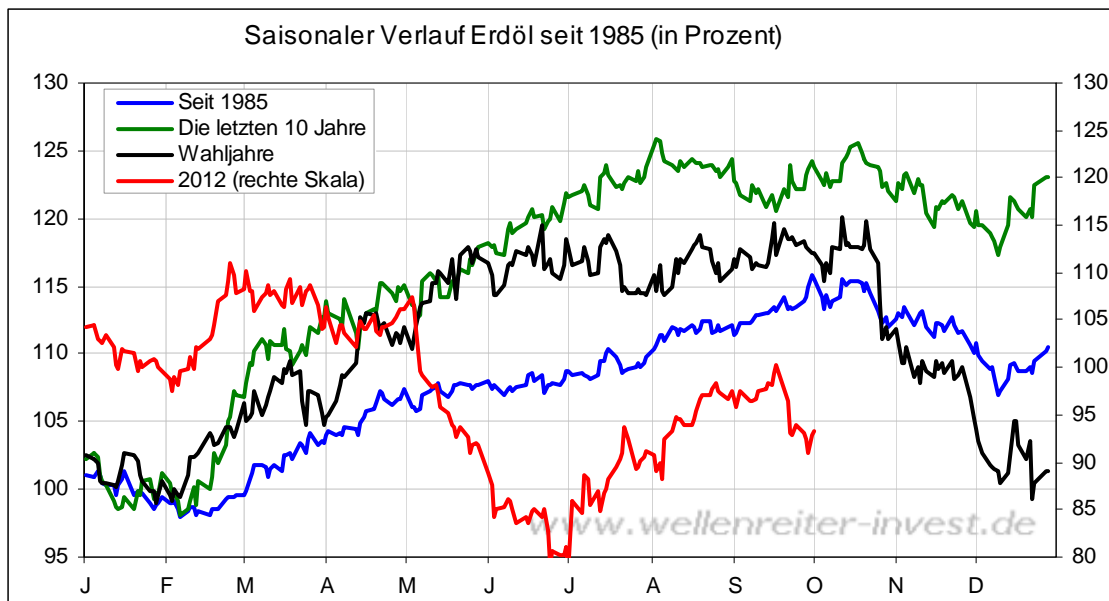
Energie: Sorte Brent mit relativer Stärke gegenüber Sorte Crude, „Obama-Algorithmus“ verspricht relative Schwäche im Vorfeld der Präsidentschaftswahl

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	91,37	-3,92	-244.731	+33.882	-8.672	-42.554
Erdgas	2,92	0,15	+60.120	+4.873	-7.480	-12.353

Der Erdölpreis ist deutlich gefallen, die Commercials haben dabei überwiegend Short-Positionen reduziert, sie bleiben aber weiterhin per Saldo signifikant short positioniert.



Die Sorte Brent zeigt seit Juni immer wieder positive Divergenzen gegenüber der Sorte Crude an und der Preisrückgang unter die Augusttiefs brachte keine weitere Preischwäche, sondern eine Stabilisierung. Als die Aktienmärkte im Mai 2012 deutlich zur Schwäche neigten, war die Erdölpreisentwicklung von signifikanter Preisschwäche geprägt. Dies ist momentan nicht der Fall und damit aus Intermarketsicht ein kleiner positiver Faktor. Da die Korrelation zum Aktienmarkt weiterhin positiv ist, sollte der Erdölpreis zunächst stabil sein.



Von der politischen Front ist in den kommenden Wochen ein deutlicher Ölpreisanstieg unerwünscht, aber verbale Interventionen haben in den letzten Wochen ausgereicht, um den Ölpreis etwas stärker unter Druck zu bringen. Im Vorfeld der US-Präsidentenwahl neigt der Ölpreis zu einer überdurchschnittlichen Schwäche in der zweiten Oktoberhälfte. Dieser „Obama-Algorithmus“ dürfte neuen Jahreshochs im vierten Quartal entgegenstehen.

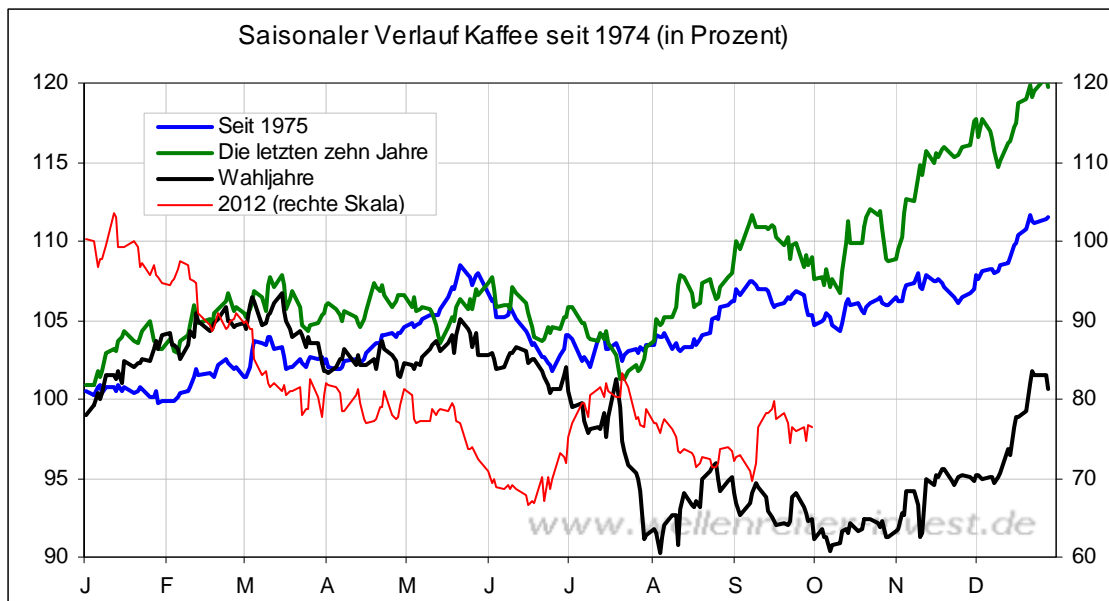
Fazit für den Erdölmarkt:

Per Saldo sollte der Erdölmarkt in den kommenden Wochen in einer Handelsspanne verlaufen oder sich in einer Korrekturformation befinden, da auf der Oberseite die politischen Interessen einen „Deckel“ bilden.

Daher bleibt die Einschätzung auf neutral bestehen.

Agrar/Sonstiges: Kaffee bleibt auf Longseite interessant, saisonal beginnt in erster Oktoberhälfte eine positive Phase

Neue Extrema liegen in diesem Sektor in der kommerziellen Netto-Short-Positionierung in dieser Woche nicht vor, die kommerzielle Netto-Long-Positionierung bei Kaffee fällt weiterhin auf und die Aussicht auf steigende Preise hat sich insbesondere vor dem Hintergrund der saisonalen Durchschnittsverkäufe gebessert. Wenn in den Medien die Schlagzeilen kommen, dass der Kaffeepreis in den Geschäften wieder billiger wird, dann passiert an den Märkten nicht selten das Gegenteil.



Der Kaffeepreis bildet in allen Durchschnittsbetrachtungen in den ersten Oktobertagen ein wichtiges Preistief aus und beginnt dann eine Anstiegsphase. Der Kaffeepreis hat sein Preistief von Juni bis dato nicht wieder erreicht oder unterschritten, so dass die Chancen gut sind, dass eine Aufwärtsbewegung von einem sekundären Tiefpunkt zumindest als Bärenmarkttrally stattfindet.

Fazit/Ausblick

Die fundamentalen Faktoren (Einkaufsmanagerindizes, wöchentliche Arbeitsmarktdaten) haben den Ausbruch der großen Indizes auf neue Jahreshochs im September nicht bestätigt. Der Monat Oktober hat historisch den Ruf des Crashmonats – beginnend mit dem starken Kursrutsch 1929 gab es weitere sehr schwache Monate 1978 und 1979, den Crash 1987, 1989 einen deutlichen Kursrückgang (Freitag, der 13.), einen starken Rückgang am 27. Oktober 1997 und ganz frisch in Erinnerung ist die zweite Oktoberwoche 2008, als der Dow Jones Industrial Average in einer Woche 18,2% verlor. Droht nun in diesem Jahr eine ähnliche negative Überraschung? Die Frage ist zu verneinen, solange der Aktienmarkt oberhalb seiner gleitenden Durchschnitte (200- und 250-Tageslinie) notiert und zudem kein Rebreak der Frühjahreshochs (1.418 Punkte) erfolgt. Das zyklische Bild für den Monat Oktober ist statistisch positiv: In 2er Jahren ist durchschnittlich ein Preistief Ende September zu erwarten und der Oktober verläuft positiv, ebenso verläuft der Monat Oktober, wenn die amtsführende Partei im Amt bestätigt wird.

Wir schauen daher mit großem Interesse auf die ISM-Indizes in der kommenden Woche, nachdem Chicagos Index deutlich enttäuscht hat. Die schwache Entwicklung der Zykliker und die Tatsache, dass die Investoren durch die Notenbankmaßnahmen tendenziell

eingelullt sind und gleichzeitig die Spekulation in vielen Bereichen (Aktien, Devisen, Metalle) auf einem hohen Niveau liegt, sind eine Warnung, dass Euphorie momentan ein schlechter Ratgeber ist.

Zu den Märkten.

832 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 224 Mio., das Abwärtsvolumen 591 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 27% vom Gesamtvolumen. 135 neue Hochs standen 11 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.437 Punkten um 49 Zähler tiefer (-0,4%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.441 Punkten um 6 Zähler niedriger (-0,4%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3116,23 Punkten um 20 Punkte (-0,6%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 0,8%.

Der Transport-Index endete bei 4.893 Punkten.

Größte Gewinner: Versorger; Größte Verlierer: Öl-Service, Transports

Der T-Bond Future endete bei 149,38 Punkten (149,50).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,03 Punkten (79,59).

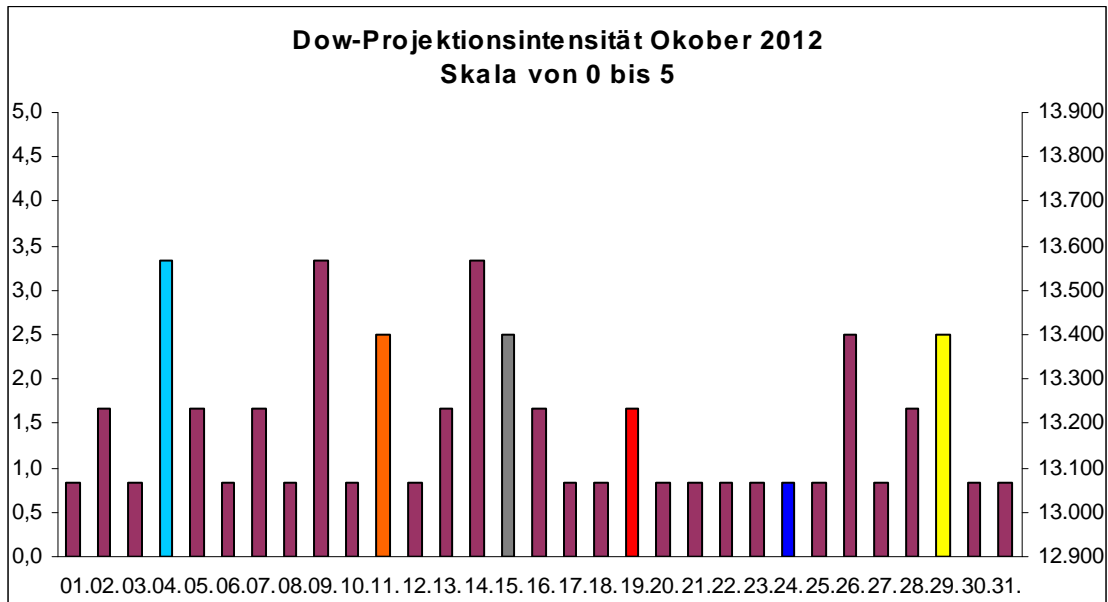
Crude Öl notiert bei 92,19 (91,85) und US-Erdgas bei 3,32 Dollar (3,30).

Der Goldpreis notiert bei 1771,10 Dollar/Unze (1777,60). Gold in Euro liegt bei 1.377. Silber befindet sich bei 34,52 Dollar (34,60).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,6% auf 513,81 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 191,00 Punkten. Newmont Mining verlor 52 Cent und endete bei 56,02.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 6,0% auf 15,73 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 17,01 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,99. Die Equity-PCR endete bei 0,76. Die OEX-PCR endete bei 1,32. Der ISEE schloss mit 100.

Zeitprojektionstage Oktober: 3., 9., 14.; Fed-Protokoll 4., Fed-Sitzung 24.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen stieg aufgrund von Monatsendkäufen auf 832 Mio. Aktien an. Nachdem die Serie bullischer Freitage Ende vorvergänger Woche riss, bleibt die Frage, ob die Serie bearischer Monate heute beendet werden kann. Die Futures befinden sich heute früh im Minus.

Würde es dem S&P 500 Future gelingen, die Marke von 1.439 Punkten zurückzuerobern, so würde aller Voraussicht nach das September-Hoch bei 1.468 Punkten angegriffen werden können.

S&P 500 Future Tageschart



Der Bereich von 1.417/18 Punkten im S&P 500 (lange blaue Linie obiger Chart) Future bildet eine wichtige Unterstützung. Der Future und auch der Cash-Index halten sich aktuell in einer Zwischenzone auf.

Im Zeitraum Anfang bis Mitte Oktober dürften sich Kaufchancen für die üblicherweise spätestens Mitte Oktober beginnende Wahlrally ausbilden. Wir schrieben am Freitag früh, dass wir nicht davon überzeugt sind, dass der Markt hier und jetzt positive Anschlussstage produzieren kann. Es fällt auf, dass die Märkte zwar gegen 16:00h gekauft werden, aber nach 20:00h abverkauft werden. Dies ist ein bedingt bullishes Muster. Sollten sich die Verkäufe nach 20:00h fortsetzen, dürfte es nicht mehr lange dauern, bis die Bullen das Handtuch werfen und ein Kapitulationstag mit einem 90%-Abwärtsvolumen folgt. Ein solcher Tag könnte allerdings der Ausgangspunkt für eine Wahlrally sein. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung.

Absacker

Ben Bernanke wird heute um 18:30h in eine Rede den beschlossenen Maßnahmen weitere Erläuterungen hinzufügen. Es scheint gemäß dem folgenden Bericht von Market-watch.com beschlossene Sache, dass - sobald die Operation Twist Ende des Jahres ausgelaufen ist - die QE-Ankäufe von 45 auf 90 Mrd. US-Dollar pro Monat verdoppelt werden.

<http://tinyurl.com/8nacq3t>

Damit würde die komplette Neuverschuldung der USA von der Fed finanziert werden.

Termine

Robert Rethfeld:

09. Oktober 2012, VTAD Hannover

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.